



Anno 1758. Sonntabends den 18. Martius. No. 33.

Breslau den 17 März.

Am 15ten dieses Monats früh Morgens um 7 Uhr reiseten Se. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, von hier ab. An eben dem Tage sind auch Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand, Se. Durchl. der Königl. Generalfeldmarschall, Fürst Moritz von Anhalt Se. Durchl. der Prinz Friedrich Eugenius von Württemberg, und verschiedene andere hohe Generalspersonen, Sr. Majest. dem Könige nachgefolget. Ihro Königl. Hoheiten, die Frau Gemahlinnen des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit. und des Prinzen von Württemberg Durchl. traten vorgestern

gleichfalls Dero Rückreise von hier nach Berlin an.

Gestern trafen Se. Durchlaucht, der Erbsprinz von Hessen-Cassel aus Magdeburg allhier ein, und heute sind Dieselben weiter zu Sr. Majestät dem Könige abgereiset.

Berlin vom 12 Martii.

Es haben Se. Majest. der König, den Obersten und Chef eines Husarenregiments, Hrn. von Puttkammer, zum Generalmajor allergnädigst erklärt. Von Höchstbenenfelben sind bey dem Drielsenschen Cuirassierregimente der Oberstlieutenant, Herr von Horn, zum Obersten, die Herren Premierlieutenants,

von Walbow und von Alvensleben, zu Stabsrittmeistern, die Herren Cornets, von Witz, von Leopold, und Graf von Truchses, zu Lieutenants, und die Herren Standartenjunker, von Brunn, von Richthof, und von Platon, zu Cornets ernennet worden. Dem Lieutenant und Flügeladjutanten Herrn von Krummensee, hat der König den Character eines Capitains von der Armee beigelegt. Bey dem Sadowischen Garnisonregimente ist dem Stabscapitain Herrn von Schellendorff, die erledigte Compagnie des verstorbenen Herrn Oberstlieutenants von Rabenau erteilt worden. Gestern erhoben sich Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf Heinrich, von hier nach Cöpenik, allwo Sie bey Dero Frau Schwester, der verwittweten Frau Erbprinzessin von Württemberg Königl. Hoheit, einen Besuch abstateten, und sodenn wieder anhero zurück kehrten.

Wien, vom 11 März.

Am vorigen Dienstage wurden Se. Königl. Hoheit der Herzog Carl von Lothringen und Sr. Excellenz der Feldmarschal Graf Daun, zum ersten und zweyten Großkreuz des neuen Militarischen Maria Theresia Ordens, von Sr. Majest. dem Kayser als Großmeister dieses Ordens, mit vielen Solennitäten installiret. Den 9ten sind gedachter Feldmarschall Graf Daun zur Kayserl. Königl. Armee nach Königsgrätz in Böhmen abgegangen, allwo sie Morgen einzutreffen gedenken. Gestern sind auch Se. Durchl. der commandirende Reichsmarschall Herzog zu Pfalz-Zweybrücken von hier abgereiset. In voriger Woche langte der Portugiesische Prinz, Herzog von Braganza, über Frankfurt und Regensburg alhier an.

Regensburg, vom 23 Febr.

Es haben die Zeitungen vor einiger Zeit von einer Declaration Erwähnung gethan, welche der Französische Hof an die Gesandten derer allhier versammelten Reichs-Stände soll haben thun lassen, um sie wegen Erhaltung der Religion und der Deutschen Freyheit, ausser Furcht zu setzen. Es will aber

keiner derer Gesandten von Protestantischen Höfen von solcher ihm gethanen Declaration etwas wissen, und wird es damit wohl eben solche Beschaffenheit haben, als da man französischer Seits die in Sachsen, sonderlich gegen Kirchen, begangene Excesse leugnen wollen, ohne achtet die Beschwerungs schreiben derer Sächsischen Unterthanen, so sie an ihre eigene Landeshererrschaft erg. hen lassen, in Preussischen Händen sind, und in Originali vorgezeigt werden können. Der Kayser hat nunmehr den Pfalzgrafen von Zweybrück, zum General en Chef der so genannten Reichsarmee ernennet, ohne das Reich im geringsten zu befragen, und wird also ein Stück der deutschen Reichsverfassung nach dem andern über den Haufen geworfen.

London, vom 28 Febr.

Von der Flotte des Admirals Boscawen haben wir die Nachricht erhalten, daß ungeachtet des nicht allzugünstigen Windes, solche dennoch bereits den 20sten dieses zu Plymouth angelangt ist, allwo die Kriegsschiffe, der Burford, der Prinz von Dranien, der Nottingham und Pembroke, nebst dem Vransder, der Lightning, zu derselben gestossen sind. Diese Flotte ist den 23sten von da wiederum unter Segel gegangen, und hofft man, daß dieselbe nunmehr die volle See erreicht, und in solcher bereits eine gute Fahrt gemacht haben werde. Anstatt des Kriegsschiffes, der Invincible, welches gänzlich verlohren gegangen, ist das Kriegsschiff, der Dublin von 74 Kanonen, beordert worden, dem Admiral Boscawen zu folgen. Aus den Dünen sind die daselbst gelegenen Transportschiffe ab- und nach Portsmouth als ihrem Versammlungsplatz, gesegelt. Wohin aber solche eigentlich bestimmt sind, weiß noch niemand zu sagen. Das Kriegsschiff, der Terrible, hat Befehl erhalten, sich nach Spithead zu begeben, um den Hrn. Francis Bernard, als ernannten Gouverneur von Neu-Jersey dahin zu überbringen, und sich nachgehends zu der Flotte des Admirals Boscawen zu verfügen. Laut Nachrichten

von Gibraltar selbst das Kriegsschiff, der Dealcastle, in 10 Tagen von London angelanget. Den 23ten sind neun der Ostindischen Compagnie zugehörige Schiffe, unter Bedeckung zweier Königl. Kriegsschiffe, der Grafton und Sunderland, nebst noch 2 Schiffen, jedes von 40 Kanonen, welche gedachter Compagnie zuständig sind, von Spithead nach St. Helena unter Seegel gegangen, worüber der Admiral Frankland das Commando führt. Nur bleibt der Admiral Smith, welcher von seiner neulichen Unpäßlichkeit völlig genesen ist, noch vor der Hand zu Deal in den Dünen. Den 24ten langte der Admiral Knowles an Bord des Kriegsschiffes, der Eagle, von Plymouth zu Spithead an, von wannen derselbe nun allhier eingetroffen ist. Dasselbst liegt noch der Admiral Broderick mit 27 Schiffen von der Linie, und ausser diesen sind noch die Kriegsschiffe, der Harwich von 50 Kanonen, Nassau von 74, die Schwan Schaluppe und der Nyx, jedes von 20 Kanonen, nebst 2 armirten Fahrzeugen, welche seit einiger Zeit daselbst segefertig gelegen, beordert, nach Plymouth auszulaufen, woselbst sie Soldaten an Bord nehmen, und alsdann mit dem ersten günstigen Winde von da ihren Lauff nach Guinea in Afrika richten werden. Vorgestern hat sich der Admiral Hawke bey Hofe beurlaubet, worauf er sogleich seine Reise nach Portsmouth antrat. Man vermuthet, daß derselbe noch diese Woche mit vierzehn Schiffen, als 8 von der Linie, 5 Fregatten und einem Feuerschiffe, zu einer dem Publico noch unbekannten Expedition in See gehen werde. Da hieselbst wiederholte Nachrichten einlauffen, daß noch immer viele Holländische Schiffe fortfahren, unsern Feinden Lebensmittel nach Martinique und St. Domingo zuzuführen, wofür sie französische Ladungen nach Europa empfangen; so hat die Regierung alle Ursache, auf dieselbe ein wachsamcs Auge zu halten; wie denn bereits vom Hofe der Befehl ergangen ist, sich der 40 grossen Holländischen Schiffe, welche nach den jüng-

sten Briefen von St. Christopher unterm 11. Decemb:r, daselbst nach St. Domingo mit Provision vorbegegengen, bey ihrer Rückreise sogleich zu bemächtigen, daferne der geringste Verdacht in diesem Stücke vorhanden seyn sollte.

Zufolge dem Befehl, welcher vor einiger Zeit nach Stade gesandt worden, eine beglaubte Nachricht von dem Verfahren der Franzosen in den Chur-Hannöberischen Landen zu Papiere zu bringen, ist solche dieser Tage von dort hieselbst eingegangen, und der Hof hat sie unter folgendem Titel drucken lassen: „Zuverlässige Urkunden von der französischen Verwaltung der Deutschen Gr. Majestät von Großbritannien zugehörigen Landes.“ Man führt in derselben das Urret des Königs von Frankreich vom 18ten October an, und aus dem Dato dieses Urrets, kraft welches den Befehlshabern der Französischen Armee freye Macht und Gewalt über die Einkünfte des Churfürstenthums gegeben wird, ersiehet man, daß solches nach Schliessung der Convention von Kloster Zeven ist entworfen worden, woraus denn folgen würde, daß da dieser Urret dahin zielt, die Form der Regierung und das System von Hannover zu verändern, der Französische Hof den Entschluß gefaßt hätte, nach Schliessung dieser Convention die Feindseligkeiten von neuem anzufangen.

Magdeburg vom 28 Febr.

Dieser Tage wurde ein gewisser Franzose, der sich den Marquis de Fraigne nennt, von Zerbst gefänglich anhero gebracht. Dieser Mensch, welcher sich vor diesem eine Zeitlang zu Berlin aufgehalten, hatte sich schon daselbst durch solche unerlaubte Reden bekannt gemacht, welche ihm eine gerechte Ahndung zugezogen haben würden, wenn Se. Königl. Majestät nicht gewohnt wären, dergleichen Niederträchtigkeiten mit Verachtung anzusehen. Nachdem der Krieg entstanden, schlug der Marquis de Fraigne seinen Aufenthalt zu Zerbst auf, wo er eine geraume Zeit das Hand-

werk eines Spions getrieben, und nicht allein alles, was in denen benachbarten Preussischen Quartieren vorgieng, an die Französische Armee überschrieben, sondern auch sogar heimliche Anschläge auf die Stadt Magdeburg gemacht hat. Da Se. Königl. Majestät von diesem allen zuverlässige Nachricht erhielten; so liessen Sie des Fürsten von Anhalt Zerbst Durchl. die Erklärung thun: Daß bey der bekannten Lage der Anhaltischen Lande, welche mitten in denen Preussischen Quartieren liegen, Höchstdieselben den Aufenthalt des Marquis de Fraigne zu Zerbst nicht mit gleichgültigen Augen ansehen könnten, und hoffen wollten, daß Se. Durchl. einen öffentlichen Spion Ihrer Feinde, nicht in Schutz nehmen würden, indem dergleichen Leute nirgendos, auch in neutralen Landen, den Schutz des Völkerrechts genießen könnten. Dessen ohngeachtet blieb der Marquis de Fraigne nach wie vor zu Zerbst, wo er sein Handwerk ungehindert fortsetzte, und bekam endlich gar sein Quartier auf dem Fürstl. Schlosse. Se. Königl. Majest. haben sich endlich wieder Willen entschlossen müssen, diesen Menschen aufzuheben, und in Sicherheit bringen zu lassen, um seine schädliche Anschläge zu hintertreiben. Es werden die Uebelgesinnten, ihrer Gewohnheit nach, hieraus ohne Zweifel wieder eine Verletzung des Völkerrechts machen; allein, es ist zu bemerken, daß der Marquis de Fraigne mit keinem öffentlichen Character versehen gewesen, sondern nur ein blosses Empfehlungsschreiben, welches man denen Reisenden zu geben pfleget, von dem Abt de Bernis aufzuweisen gehabt, und es darf die Gegenparthey sich nur erinnern, was sie vor nicht langer Zeit mit dem Capitain Lambert vorgenommen, da dieser Preussische Officier, ohngeachtet der Vorstellungen des Königl. Legations-Secretarii Benoît, mit Connivenz des Königl. Polnischen Hofes, in der Hauptstadt einer neutralen Republick, von denen Russen aufgeho-

Magng vom 21 Febr.

Es werden alle mögliche Anstalten gemacht, die Reichsarmee auf einen weit ansehnlichern Fuß zu setzen, als sie in der vorigen Campagne gewesen ist. Die Cölnischen Truppen werden bis auf 8000 Mann vermehrt. Frey Regimenter Pfälzer, nemlich die Garde zu Fuß, welche aus 3 Bataillons besteht, und wovon ein jedes 800 Mann stark ist, und ein Dragonerregiment, marchiren gleichfalls. Ins dessen ist die Desertion bey den andern Pfälzern sehr stark. Nach einer Liste von dem Korps des Generals Jffelbach, so aus 6000 Mann bestanden hat, und welches sich bey der Französischen Armee befindet, ist dasselbe durch Desertion und durch Kranke bis auf 2700 Mann gebracht worden. Allhier und im ganzen Maynzischen wird alles, was nur die Flinte tragen kan, zu Kriegsdiensten aufgeho-

Ein einziges Dorff in der hiesigen Nachbarschaft, so nur aus 40 Häusern bestehet, muß 80 Recruten stellen. Da man gewillet ist, allhier ein Französisches Magazin von 400000 Maltern zu errichten, so werden alle Speicher nachgesuchet. Obzwar die Religionsveränderung des regierenden Pfalzgrafen von Zweibrücken und Birkenfeld, Christens des Vierten, bereits zu Anfange des 1755ten Jahres vor sich gegangen ist, so hat dieser Herr solche doch nicht eher als den 13ten dieses nach seiner Abreise aus seinen Landen bekannt machen lassen. und dazu einen besondern versiegelten Befehl an die Regierung zurück gelassen. Die Römisch-katholischen haben dieserwegen in ihren Kirchen ein grosses Dankfest gehalten. Man sagt, daß der Fürst von Nassau Saarlouis ebenfalls dem Exempel des gedachten Pfalzgrafen folgen würde. Dieser Tag sind die beyden ersten Transporte von der Französischen Landmiliz zur Verstärkung der Clermontischen Armee, jeder 800 Mann stark, durch Maynz marschiret. Eine andere Colonne derselben gehet durch die Bergstrasse nach dem Mayn.

Nach

Nachtrag ad No. 33.

Sonnabends den 18. Martii. Anno 1758

Schauenstein im Voigtlande, vom 25 Febr.

Die Preussen haben Plauen in Besitz genommen, und die Oesterreicher daraus delogiret. Bey Ubori soll den heute eingelaufenen Nachrichten zu Folge, ein Scharmügel vorgefallen, und das in Saalburg gelagerte Commando von etlichen 100 Mann Kreißbölscher völlig aufgehoben, und zu Kriegsgefangenen gemacht worden seyn. In Gassenreuth und daziger Gegend, ist schon alles voller Preussen, und heute Nachmittags von dem General Roth aus Hof hieher an den Herrn Major Honold, welcher in Abwesenheit der andern Stabsofficiers das Raaden durlachische Regiment commandiret, die Ordre gegeben sich in Marschfertigen Stand zu setzen, weil der Feind immer näher anrückte, weswegen auch die Vorspann zur Bagage bestellt worden.

Paris, vom 26 Febr.

Am 20ten dieses langte der Marschall Herzog von Richellieu alhier an, und am 22ten kam der Prinz von Soubise und beyde wurden von Sr. Majestät dem Könige aufs gnädigste empfangen. Der Generalleutenant Graf von Maillebois, soll das Lager in Flan dern commandiren welches nur 16 bis 18000 Mann stark seyn wird. Herr Paulmy d'Argenson hat seine Würde als Kriegsminister niedergelegt; man glaubet, daß der Herr Generalleutenant Marquis von Cremille diesen Posten erhalten werde. Der Generalleutenant Graf von Mailly der als ein preussischer Kriegsgefangener mit Königl. Erlaubniß hieher gekommen, hat wegen der Verlan-

gerung seines Urlaubs ein eigenhändiges Schreiben von Sr. Königl. Preussischen Majestät empfangen, worinnen dieser Monarch wünschet, daß die Umstände den Herrn Grafen, einer so beschwerlichen Reise gänzlich entheben möchten.

Düsseldorf den 1 März.

Das Auxiliar-Corps von unsern Trouppen hat dertmalen seine Quartiere in verschiedenen Orten der Grafschaften von der Mark und von der Lippe, wo es sich von denen Fatiquen in verwichener Campagne erholet. Viele Officiers von demselben sind anhero gekommen, und der General von Isselbach, Commandant en Chef desselben, ist vergangene Woche mit dem Obersten, Grafen von Harscamp hier durch nach Aachen passirt. Die Recruten, welche während dem Winter angeworben worden werden nun exerciret. Man erwartet auch noch andere aus der Ober Pfalz, um unsere 6000 Mann vollständig zu machen. Man wird auch das Artillerie-Corps completiren.

Regensburg den 2 Martii.

Den 28 Febr. hat alhier der Herr von Büttner, Ihro Russisch-Kaiserl. Majestät Hofrath, und Resident bey E. Hochlöbl. Reichs Versammlung nach einem kurzen Kranken Lager das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Magn Strom den 6 März.

Man hat die zuverlässige Nachricht erhalten, daß der Marschall Richellieu von dem Könige ins Exilium gesendet, und der Herr Graf von Maillebois zu Metz in Verhaft genommen worden.

Lippstadt den 1. März.

Am 27ten des abgewichenen Monats brach das bisher hier in Besatzung gelegene Bataillon Miliz von L'Esrade nach Paderborn auf, wogegen das Infanterie-Regiment von Mailly von Paderborn hier wieder einrückte, gestern frühe aber weiter über Hamm nach Wesel marschirte, von daunen es seiner Zeit nach Frankfurt zurück kehren wird. Nach den aus dem Hannöverschen eingelauffenen Berichten sind die beyderseitigen Armeen dermahlen in allgemeiner Bewegung. Da die Plätze Hoya und Mienburg an der Weser, Verden an der Aller, und Rothenburg nebst Otterberg an der Wümme, von Hannöverschen Troupen wieder besetzt worden; so hat die zu Bremen bisher gestandene Französische Besatzung gut befunden, sich über Hapstedt nach der Wechte im Münsterischen zu ziehen, um die Communication mit der Hauptarmee offen zu behalten. Es heisset, das Hauptquartier des Herrn

Grafen von Clermont werde auch beiderseits der Weser verlegt werden, und die ganze versammelte Armee zu campiren anfangen. Gewiß ist, daß die schwere Bagage der Armee sich sämmtlich über Minden, Bielefeld und Hameln jenseits der Weser ziehe.

Brest den 13 Febr.

Man präpariret alles, was zu Ausrüstung der grossen Flotte nöthig ist, damit sie im Anfang des künftigen Monats in einen fertigen Stand gebracht werden könne. Die Anzahl derer Schiffe beliebet noch immer auf 26 und die von denen Fregatten auf 9 festgesetzt. Die 6000 Mann, so für die Marine angeworben werden, beginnen anzulangen, und um sie für der Krankheit, so noch immer regieret, zu bewahren, so werden sie so, wie sie ankommen, auf die im Haven befindliche gesunde Schiffe gebracht, damit sie mit denen verdächtigen Equipages keine Gemeinschaft haben.

Nachdem Casimir Wigura ein Gräflich Tengenischer unterthäniger Häusler, auf Dero in den Doppeltschen Fürstenthum und Groß-Strelitzer Grevisse gelegenen Rossmirka und Grodzischker Güthern, aus dem Dorffe Kraßnitz den 5ten December 1757. auf freyer Strassen zwischen denen Dörffern Grodzisko, und Dzik im Walde, einen reisenden Polacken Johann Pacolik aus dem Dorffe Mierzientitz in Pohlen gehörig, ermordet, und todt geschlagen, und den 23ten Januarii dieses 1758ten Jahres sich von Rossmirka aus dem Arrest und Eisen erschrocken, und entflohen ist. Als werden alle Gerichts-Obrihtkeiten ersuchet, diesen Mörder in Verretungssfall zu arretiren, und es gegen Erstattung der Kosten hieher zu melden. Dieser Casimir Wigura ist kleiner Statur untersezt, und runden Angesichts, braunen Bartes, und dunkelbrauner Haaren, alt aber 34 Jahr, und ist in weissen Schuhen, und sehr abgekürzten rothen Strümpfen, ohne Mütze, und ohne Kleid, lediglich im Hemde, und in alten schmutzigen ledernen Hosen oder Beinkleider entwichen.

Klein Rossmirka den 13ten Febr. 1758.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Joh. Jac. Korn's Buchhandlung in Breslau, ist zu haben:

Gespräch im Reiche der Todten zwischen der unvergleichlichen Königin von Pohlen und Churfürstin zu Sachsen Maria Josepha, und der durch ihre ausnehmenden Eigenschaften grossen Königin von Preussen, Churfürstin zu Brandenburg Sophia Dorothea, in welchem die Historie des fortwährenden Krieges deutlich und unpartheyisch erzehlet wird, mit politischen Anmerkungen, das achte Stück, welches die im vorigen hinterstellte nähere Nachrichten von der Schlacht bey Rossbach, oder Mühlen, ergänzet, und bis auf die Eroberung der Festung Schweidnitz ausgeführet ist. Nebst einem illuminirten Plan von der Belagerung dieser Stadt. Frankfurt und Leipz. 1758. 5 sgr.

D. Zacharia Plattners gründliche Einleitung in die Chirurgie, 2 Theile, Neue Auflage 1757. 2 fl.